Freitag, den 2. December 1825.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach.										Stand der Laibach								
Monath.	Barometer.						Thermometer.						Witterung.			) ° unter) Schuh Zoll		
	Früh.		Mitt.		Abends.		Früh.		Mitt.		Abend		Früh	Mitt.	Abnds			
	3.	9.	3.	9.	3.	9.	R.	W.	R.	W.	R.	W.	b. 9Uhr	b. 3Uhr	b. 9Uhr			
November.	23	28	1,1	28	1,9	28	2,5	—	2	—	5	—	3	trüb	wolfig	heiter	—	—
	24	28	4,0	28	4,0	28	3,3	0	—	—	6	—	1	f. heiter	f. heiter	f. heiter	—	—
	25	28	3,0	28	2,0	28	1,7	1	—	—	3	—	2	Nebel	schön	schön	—	—
	26	28	3,0	28	3,4	28	2,8	0	—	—	5	—	1	Nebel	heiter	f. heiter	—	—
	27	28	1,3	27	11,6	27	10,4	0	—	—	3	—	4	neblig	heiter	schön	—	—
	28	27	11,1	27	11,4	27	10,2	—	2	—	4	—	7	wolfig	wolfig	wolfig	—	—
	29	27	10,5	27	10,8	27	9,3	—	7	—	9	—	8	trüb	trüb	Regen	—	—

Subernial-Verlautbarungen.

Z. 1427.

R u n d m a c h u n g

Nr. 1955.

des k. k. illyrischen Landes-Präsidiums.

Die Einführung eines Imposts auf das aus Istrien ausgeführt werdende schwarze Salz betreffend.

(2) Um die Nachtheile zu beseitigen, welche gegenwärtig dem Gefälle aus der Uebertragung des in den Verschleißmagazinen zu Pirano und Capo d' Istria erkaufte Salzes, nach Triest und die an Istrien gränzenden Districte, zugefüget werden, hat die hohe Hofkammer beschlossen, vom ersten December d. J. angefangen, einen Impost von Vier und dreyßig Kreuzer von jedem Centner schwarzen Salzes, welches nicht zur Verzehrung in Istrien, sondern zur Ausfuhr über die Gränze dieser Provinz bestimmt ist, bey den Salz-Verschleißämtern zu Pirano und Capo d' Istria einheben zu lassen. Es wird also vom ersten December d. J. angefangen, alles Salz, welches bey dem küstenländischen Gränz-Cordon oder bey der zwischen Triest und Capo d' Istria aufgestellten Salzpostirung vorkommt, und nicht mit der Bollete über den berechtigten Impost bedeckt ist, zurückgewiesen, das unangemeldet betretene aber contrabandmäßig behandelt werden.

Diese Verfügung wird hiemit in Gemäßheit eines herabgelangten hohen Hofkammerdecretes vom 26. October d. J. Zahl 6742, zur allgemeinen Kenntniß bekannt gemacht.

Vom k. k. illyr. Landes-Präsidium. Laibach am 20. November 1825.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Gouverneur.

Z. 1428.

V e r o r d n u n g

ad Gub. Nr. 18734.

(2) Seine k. k. Majestät haben mittelst höchsten Hofdecrets der k. k. Obersten Justizstelle vom 2. September d. J., Z. 5457, über die Frage, wie der Criminalrichter

sich zu benehmen habe, wenn mit einem Verbrechen die Uebertretung des in dem Patente für das lombardisch-venetianische Königreich und Südtirol vom 18. Jänner 1818 enthaltenen Verbotthes des Waffentragens zusammentrifft, in Folge des von der k. k. Obersten Justizstelle im Einverständnisse mit der k. k. Hof-Commission in Justizgesefschachen, und der k. k. vereinten Hofkanzley erstatteten allerunterthänigsten Vortrages durch allerhöchste Entschliesung vom 15. Juny d. J. zu erklären befunden:

Nachdem die Uebertretung des Verbotthes in Tragung unerlaubter Waffen durch kein ausdrückliches Gesez für eine schwere Polizey-Uebertretung erklärt worden ist, so können auch die S. S. 28 und 29 des I. Th. St. G. B. auf derley Fälle keine Anwendung finden, und es ist vielmehr der Verbrecher, welcher zugleich wegen Uebertretung des Gesezes, wegen Tragung verbotthener Waffen beizüchtigt erscheint, nach ausgestandener Criminalstrafe der zur Abstrafung eben genannter Uebertretungen bestimmten Behörde zur weitem Untersuchung zu übergeben, welche jedoch in Bemessung der gesetzlich verwirkten Strafe nicht nur die Dauer, sondern auch die Strenge der von demselben bereits ausgestandenen Criminalstrafe zu berücksichtigen haben wird.

Diese allerhöchste Entschliesung wird den unterstehenden Gerichtsbehörden zur Wissenschaft und Darnachachtung bekannt gegeben.

Vom k. k. in. österr. Küstenländ. Appellations- und Criminal-Obergericht Klagenfurt am 22. October 1825.

Joseph Freyherr v. Krufft,
Präsident.

Raphael Freyherr v. Mell,
Vice-Präsident.

Matthäus v. Rath,
Zun. Oesterr. Appellations-Rath.

Z. 1414.

Verlautbarung.

Nr. 19056.

(3) Es ist dermahlen bey dem krainerischen Unterrichtsgelder = Stipendiatfonde das 19. Gymnasial = Unterrichtsgelder = Stipendium, im jährlichen Ertrage von 50 fl. W. W., erledigt.

Jene am hiesigen Gymnasium studierenden Schüler, welche dieses Stipendium zu erhalten wünschen, haben ihre mit dem Tauffcheine, dem Beweise der überstandenen Schutzpocken, dann den Dürftigkeits- und Studienzeugnissen von den lezten zwey Semestern belegten Gesuche bis 24. December d. J. bey diesem Subernium zu überreichen.

Vom k. k. illyrischen Landes = Subernium. Laibach am 17. November 1825.

Joseph Freyherr v. Flödnigg,
k. k. Subernal = Secretär.

Gubernial-Verlautbarungen.

E u r r e n d e

Nr. 18211.

Z. 1406.

des k. k. illyrischen Guberniums zu Laibach.

Die Einfuhr des der Gesundheit schädlichen sogenannten Dedenburger Obstes aus Ungarn wird allgemein verboten.

(3) Es ist wahrgenommen worden, daß das in der Einfuhr aus Ungarn, unter der Benennung „Dedenburger Obst“ vorkommende, mit Farben verzierte gedörrte Obst häufig mit solchen Farben bestrichen ist, welche der Gesundheit schädlich sind.

Ob schon aus diesem Anlasse in Ungarn die Bestreichung derley Obstes mit irgend einer Farbe bereits untersagt worden ist, so fand sich doch die hohe Hofkammer bewogen, im Einverständnisse mit der k. k. vereinten, dann mit der königl. ungarischen Hofkanzley die Einfuhr derley Obstes aus Ungarn in die übrigen österreichischen Provinzen mit der Weisung zu verbiethen, daß, wenn demungeachtet an der Gränze von Ungarn ein mit was immer für einer Farbe bestrichenes Obst zur Einfuhr vorkommen sollte, dasselbe ohne weiteres zurückgewiesen werden muß.

Diese Verfügung wird in Folge herabgelangten hohen Hofkammerdecretes vom 14. October d. J., Z. 38620, zur genauesten Darnachachtung hiemit allgemem kund gemacht. Laibach am 10. November 1825.

Joseph Camillo Freyherr v. Schmidburg,
Gouverneur.

Peter Ritter v. Ziegler,
k. k. Gubernial-Rath.

Z. 1410.

(2)

Nr. 530.

St. G. B.

K u n d m a c h u n g

der Veräußerung einiger Zehnten des k. k. Staatskassenamtes zu Ybbs, und zweyer Zehnten des aufgelösten Ritterlehens zu Loosdorf.

Am 9. Jänner 1826, um 9 Uhr Vormittags, werden in dem k. k. Kreisamte zu St. Pölten, mit Vorbehalt der höheren Genehmigung, die nachbenannten Zehnten des k. k. Staatskassenamtes zu Ybbs im Viertel ober dem Wiener Walde; ferner zwey Zehnten des aufgelösten Ritterlehens zu Loosdorf, ebenfalls im Viertel ober dem Wiener Walde, im Wege der öffentlichen Versteigerung in nachstehenden Abtheilungen zu den beygesetzten Ausrufspreisen zum Verkaufe ausgetothen werden.

		Ausrufspreis in Conv. Münze.	
		fl.	fr.
1	Der ganze Zehent von 16 Jochen in Auhof	550	25
2	„ halbe Zeh. von 48 6/8 Joch. in Theinstetten	515	—
3	„ halbe Zeh. von 76 7/8 Jochen zu Gaubighof	468	10
4	„ ganze Zeh. von 48 3/8 Joch., und der halbe Zeh. von 20 3/8 Jochen im Dorfe St. Martin	967	20
5	„ ganze Zehent von 16 3/8 Jochen in der Pfarr St. Martin	208	5
6	„ ganze Zeh. von 9 6/8 Jochen, und der halbe Zeh. von 4 1/8 Joch. in Erlbach bey St. Martin	185	15
7	„ ganze Zehent von 54 4/8 Jochen in Eising	947	15
8	„ ganze Zehent von 48 2/8 Jochen, und der halbe Zehent von 57 4/8 Jochen in Bazenberg und Winkel	921	15
9	„ ganze Zehent von 15 1/8 Jochen, und der hal- be Zehent von 25 3/8 Jochen in Hebeten- dorf, Gelbern und Mühl	455	20
10	„ halbe Zehent von 73 2/8 Jochen in Kottling- burgstall und Nagelödt	583	35
11	„ halbe Zeh. von 49 1/8 Jochen in Obernberg	362	5
12	„ ganze Zehent von 6 1/8 Jochen, und der halbe Zehent von 61 8/8 Jochen in Berschnitz- thal und Druckerstätten	5738	10
13	„ halbe Zeh. von 10 1/8 Jochen in Wolfsberg	148	15
14	„ ganze Zehent von 32 1/8 Jochen, der halbe Zeh. von 4 4/8 Jochen und zwey Drittel des Zeh. von 52 5/8 Jochen in Ober- und Unter- Erla und in Vorgstetten	960	—
15	Zwey Drittel des Weinzeh. des aufgelösten Ritter- lehens zu Loosdorf, von 29 1/4 Vierteln zu Inning	156	35
16	Ein Drittel des Weinzehentes des gedachten Ritter- lehens von 20 Vierteln zu Leberödorf	43	55

Als Käufer wird Jedermann zugelassen, der hierlandes Realitäten zu besigen geeignet ist. Demjenigen, die nicht landtafelfähig sind, kommt hierbey für sie und ihre Leibeserben in gerader absteigender Linie die, mit der Regierungs-Circular-Berordnung vom 24. April 1818 kund gemachte, allerhöchst bewilligte Rücksicht der Landtafelfähigkeit und die damit verbundene Befreyung von Entrichtung der doppelten Gülte, zu Statten.

Wer an der Versteigerung Antheil nehmen will, hat als Caution den zehnten Theil des Ausrufspreises des Gegenstandes, auf den er mitzubieten gesonnen ist, bey der Versteigerungs-Commission bar, oder in öffentlichen, auf Metallmünze und auf Ueberbringer lautenden Staatspapieren nach ihrem cursmäßigen Werthe zu erlegen, oder eine, auf diesen Betrag lautende, von der k. k. Hof- und Nieder-Oesterreichischen Kammerprocuratur vorläufig geprüfte und als bewährt bestätigte, Sicherstellungs-Acte bezubringen.

Die Hälfte des Kauffchillinges ist von dem Ersteher vier Wochen nach erfolgter Genehmigung des Kaufes, noch vor der Uebergabe des erkauften Gegenstandes, zu berichtigen; die andere Hälfte aber kann der Käufer gegen dem, daß er sie auf dem erkauften Gegenstande in erster Priorität versichert, und mit jährlichen Fünf vom Hundert in Conventions-Münze und in halbjährigen Raten verzinsset, in fünf gleichen jährlichen Raten, von jenem Tage angerechnet, an dem der erkaufte Gegenstand mit Vortheil und Lasten an ihn übergeht, abtragen.

Die ausführlichen Kaufsbedingungen, die Beschreibung der Zehnten, und die rechnungsmäßigen Nachweisungen ihres Ertrages, können bey dem k. k. Kreisamte in St. Pölten, und an jedem Montage, Mittwoche und Sonnabende, Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auch in Wien, in dem Präsidial-Bureau der k. k. Nieder-Oesterreichischen Landesregierung eingesehen werden.

Wien den 31. October 1825.

Von der k. k. Nied. Oester. Staatsgüter-Veräußerungs-Commission.

Kreisämtliche Verlautbarung.

Z. 1429.

(2)

Nr. 10880.

Zur Bestellung des im zweyten Militär-Quartale 1826 für die Werkleute des k. k. Bergwerkes Idria erforderlich werdenden Getreidbedarfs, welcher in 3000 Megen Weizen, 3000 Megen Korn und 2000 Megen Kukuruz, nach Umständen aber auch in einer kleinern Quantität bestehen dürfte, wird in Folge hohen

Gubernial-Auftrags vom 18. Erh. 24. d. M., i. J. 19565, am 7. des nächst eingehenden Monats December Vormittags 10 Uhr in der Amtskanzley dieses k. k. Kreisamtes eine Minuendo-Licitation unter den schon bekannten Modalitäten und Bedingungen, welche indessen immerhin zu den gewöhnlichen Amtsstunden bey dem kreisämtlichen Expedite eingesehen werden können, abgehalten werden.

Alle Lieferungslustigen werden daher zur Erscheinung und Abgabe ihrer Anbothe hiermit eingeladen.

K. K. Kreisamt Laibach am 24. November 1825.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

3. 1437. (2) Nr. 6206.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Anton v. Illiaschitsch wider Gertraud Kbern, wegen schuldigen 115 fl., in die executiv Feilbiethung der gegner'schen, in Einrichtungsstücken und Krämerwaaren bestehenden, auf 145 fl. 24 1/2 kr. gerichtlich geschätzten Mobilien gewilliget worden, zu deren Vornahme die Feilbiethungstage auf den 16. November, 30. November und 14. December l. J. zu den gewöhnlichen Amtsstunden in der Wohnung der Exequirten in der Rosengasse Consc. Nr. 101 mit dem Besage bestimmt worden, daß, wenn die in die Execution gezogenen Fahrnisse weder bey der ersten noch bey der zweyten Feilbiethungstagsführung um den Schätzungswertb oder darüber an Mann gebracht werden sollten, selbe bey der dritten auch unter demselben hintan gegeben werden würden.

U n t e r s a g. Bey der ersten Feilbiethungstagsführung sind nicht alle Effecten veräußert worden.

Laibach am 24. October 1825.

3. 1425. (2) Nr. 6883.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Carl Suppantichitsch, Vormundes der minderjährigen Fortunat Jovioschen Kinder, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem 24. August l. J. verstorbenen Fortunat Jovic, k. k. Staatsgüter-Controllor, die Tagsagung auf den 9. Jänner 1826 Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bey welcher alle jene, welche an diesen Verlass aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche sogewiß anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 b. C. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach am 14. November 1825.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1408. E d i c t. Nr. 1519.

(3) Von dem k. k. Bezirksgerichte Idria wird bekannt gemacht, es sey über Anlangen des Johann Pirz von Sadloch wider Andreas Scheckl in Ledine, wegen schuldigen 30 fl. sammt Superexpensen in die öffentliche Versteigerung zweyer, dem Andreas Scheckl gehörigen Ochsen, zweyer Rühe, 48 Cent. Klee und 48 Cent. Heu, in dem Schätzungsbetrage pr. 90 fl., mit dem Anhang des 326. §. a. C. O. gewilliget, und hierzu drey Termine, und zwar für den ersten der 6., für den zweyten der 20. December d. J. und für den dritten der 10. Jänner l. J. jedesmahl um 9 Uhr früh in dem Orte Ledine bestimmt worden, wozu die Kauflustigen eingeladen werden.

K. K. Bezirksobrigkeit Idria den 19. November 1825.

3. 1433.

= 2591 =

(2)

Haupt- und Prämien = Ziehung

der beyden Häuser am Graben,

Nro. 1122 und 1123,
bey welcher für den Haupttreffer die Summe von
300,000 fl. in 20^{grn.}, oder W. W. fl. 750,000
gebothen wird.

Am 4. Jänner 1826

findet sowohl die Haupt- als auch die Prämien = Ziehung
dieser größten unter allen bestehenden Lotterien bestimmt
und unabänderlich Statt.

Diese Ziehungen enthalten 2520 Treffer, im Betrage von
fl. 348,400 in 20^{grn.}, oder fl. 871,000 W. W.;
nämlich den Haupttreffer, die beyden Häuser, oder die
dafür gebothene Ablösungs = Summe von 300,000 fl. in Zwanzig-
gern, 3 Stück pr. 1 fl., oder 750,000 fl. W. W.

Ferner:	1	Treffer zu	.	.	.	20,000	_____
	1	detto =	.	.	.	10,000	_____
	1	detto =	.	.	.	5,000	_____
	6	detto à 1000 fl.	.	.	.	6,000	_____
	10	detto = 500 =	.	.	.	5,000	_____
	10	detto = 200 =	.	.	.	2,000	_____
	30	detto = 100 =	.	.	.	3,000	_____
	40	detto = 50 =	.	.	.	2,000	_____
	2400	detto = 20 =	.	.	.	48,000	_____

851,000 fl. W. W.

Uebertrag: 851,000 fl. W. W.
 Die nachfolgende Prämien-Ziehung enthält:
 20 Prämien, jede à 1000 fl. 20,000 fl. W. W.

871,000 fl. W. W.
 sage; Achtmahlhundert Ein und siebenzig Tausend
 Gulden W. W.

Aus Vorstehendem ergibt sich:

1stens, daß diese Haupt-sammt der Prämien-Ziehung für sich allein eine solche Gewinnmasse darbietet, welche diejenigen von zwey andern gewöhnlichen Lotterien aufwiegt, und den Spielern ganz eigenthümliche, bey keiner andern Lotterie Statt finden könnende Vortheile gewährt, welches am deutlichsten aus dem Umstande erhellet:
 2tens, daß bey dieser Lotterie, wenn sich sechs Spieler zum Ankaufe eines Loses vereinigen, (wodurch jedem derselben sein Antheil auf 1 fl. Zwanziger zu stehen kömmt), doch jeder Theilnehmer für sich beym Haupttreffer auf einen Gewinn von 50,000 fl. in Zwanzigern, oder 125,000 W. W. Anspruch hat, und außerdem noch auf sämtliche andere Geldgewinne mitspielt;

3tens, daß der Haupttreffer aus einer bekanntlich so höchst anziehenden und werthvollen, im Mittelpuncte der Hauptstadt gelegenen Realität besteht, welche ein jährliches reines Erträgniß von 18,069 fl. in Zwanzigern abwirft, und demnach zu 5 Procent gerechnet, ein Capital von mehr als 360,000 fl. in Zwanzigern, oder 900,000 fl. W. W. repräsentirt; allgemein als ein Besitztum anerkannt ist, mit welchem sich gar kein anderer, noch je zur Auspielung gebrachter Gegenstand messen kann.

4tens, Bey Abnahme von zehn Losen erhält man das elfte gratis. — Das Los kostet 15 fl. W. W., das ist 6 fl. C. M.

Ul. Coitbs Söhne.

Wien, am 18. November 1825.

Lose sind zu haben in Raibach bey Joh. Ev. Wutscher,
 Handelsmann.

3. 1430.

Es ist ein Haus, bestehend in 9 Zimmern, in der Gradiska-Vorstadt aus freyer Hand zu verkaufen. Die nähere Auskunft ertheilt der Hausherr bey der Glocke Cont. No. 3 in der Gradiska. (2)

Raibach den 26. November 1825.

3. 1405.

Öffentliche Warnung.

Zwischen dem 15. und 17. d. M. wurde bey dem fürstlich Wilhelm v. Auerspergischen Eisenwerk zu Hof, aus der versperrten Wohnstube des Werkzimmermeisters eine Zeichnung von einer neu erfundenen Gebläs-Maschine, bestehend aus einem Grundriß, Kreuz- und Längen-Durchschnitt, entwendet, und da man über diese neu erfundene Gebläs-Maschine das ausschließende Privilegium eben nachzusuchen im Begriff stebet, so wird Jedermann vor dem Ankauf jener Zeichnung, oder einer allenfälligen Prioritäts-Anschrbringung hiermit gewarnt. (3)

Eisenwerk Hof den 18. November 1825.

Ignaz von Pany,
 Director.

Versteigerung = Kundmachung.

Die Veräußerung der Staats-Herrschaft Sierning betreffend
 Von der k. k. Staats- und Fondsgüter-Veräußerungs-Commission der
 Provinz Oesterreich ob der Enns wird hiemit bekannt gemacht, daß den
 16. December 1825 im Rathssaale des hierortigen k. k. Regierungs-Ge-
 bäudes, die im Traunkreise entlegene Staats Herrschaft Sierning der öf-
 fentlichen Versteigerung ausgesetzt und an den Bestbieter, unter dem Vor-
 behalte der Bestätigung der k. k. Staats- und Fondsgüter-Veräußerungs-
 Hofcommission, verkauft werden wird.

Die vorzüglichsten Gefällsgegenstände dieser Herrschaft sind: Die
 jährlichen Urbarial-Geldgaben von 143 Grundunterthanen in einem un-
 veränderlichen Betrage von 351 fl. 22 3/4 kr., der Natural-Körnerdienst
 mit 23 48 1/2 Mehen Korn, und 35 32 1/2 Mehen Haber, 72 Zug-Roboth-
 Tage; die urbarsmäßige Schusssteuer pr. 15 kr. von jedem Einwohner
 eines Grundunterthans, die 10percentigen Laudemial- und Mortuar-Ge-
 bühren bey Besitz-Veränderungen unter Lebenden vom liegenden, und bey
 Todfalls-Verhandlungen vom liegenden und fahrenden Vermögen; das
 sogenannte im Geld reluirte Sterbhaupt bey mehreren Unterthanen; das
 Markt- oder Standel-Geld, die patentmäßigen Grundbuchs-, adelich-
 en-, Richteramts- und Justiz-Taren; endlich der Groß- und Klein-
 Zehent auf 5168 Joch gut cultivirter Ackergründe. Außer den vorerwähn-
 ten grund- und gerichtsherrlichen Ertrags-Rubriken besitzt die Herr-
 schaft noch eine eigene Dominical-Meierney bestehend in 22 1/2 1/4 Joch 11
 Quadrat-Klafter Gärten, 35 47 1/2 1/4 Joch 8 Klafter Acker, 8 2 1/2 1/4
 Joch 4 Klafter Wiesen, 6 57 1/2 1/4 Joch 1 Klafter Waldung, 14 3 1/2 1/4
 Joch 17 Klafter Teichen, und ein solid gebautes im guten Baustande her-
 gehaltenes Schloß.

Der Ausrufspreis ist nach dem Durchschnitte der Ergebnisse der im
 den letzteren Jahren in die Staats-Nettocasse eingeflossenen, und nach
 dem jedesjährigen Geld-Durchschnitts-Curse auf Metall-Münze reducir-
 ten baren Geldabfuhr neuerlich ausgemittelt, und demahlen auf 67 459
 fl. 50 kr., Sage:

(3. Bepl. Nr. 96. d. 2. December 1825.)

Sechzig Sieben Tausend Vier Hundert Fünzig Neun
Gulden 50 fr. C. M. hergesezt worden.

Zum Ankaufe dieses Staatsgutes ^{ist} Jedermann zugelassen, der hierlandes zum Realitäten-Besize überhaupt geeignet ist, und jenem, der in der Regel nicht landtafelfähig ist, kömmt im Falle, als er die Herrschaft Sierning unmittelbar vom Staate ersteht, die mit Circular-Verordnung ddo. 27. April 1818 der Regierung kund gemachte allerhöchst bewilligte Nachsicht der Landtafelfähigkeit und die damit verbundene Befreyung von Entrichtung der doppelten Gülte für sich und seine Erben in gerader absteigender Linie zu Statten.

Wer bey der Versteigerung für einen Dritten ein Anboth machen will, hat sich vorläufig mit einer rechtsbindigen auf diesen Act lautenden Vollmacht seines Committenten auszuweisen; nebstbey aber hat jeder Kauflustige den zehnten Theil des Ausrufspreises mit 6745 fl. 59 fr., Sage:

Sechs Tausend Sieben Hundert Vierzig Fünf Gulden
59 Kreuzer Conv. Münze

als Caution gleich bey der Versteigerung zu Händen der Commission entweder bar, oder in öffentlichen auf Metall-Münze und auf Ueberbringer lautenden Staatspapieren nach ihrem cursmäßigen Werthe zu erlegen, oder eine auf diesen Betrag lautende von der k. k. Kammerprocuratur vorläufig geprüfte und als bewährt bestätigte Sicherstellungs-Urkunde beyzubringen. Die bar erlegte Caution wird dem Ersteher für den Fall der Ratification des Verkaufes in den Kauffchilling bey dem Erlage der ersten Ratenzahlung eingerechnet, den übrigen Licitanten aber wird sie sogleich nach geendeter Licitacion, so wie dem Bestbiether, wenn die Ratification nicht erfolgen sollte, gleich nach der eröffneten Verweigerung derselben zurückgestellt werden. Der Käufer hat übrigens den Kauffchilling, wenn er denselben nicht sogleich ganz berichtigen wollte, zum dritten Theil binnen vier Wochen nach erfolgter Genehmigung des Verkaufes noch vor der Gutsübergabe zu erlegen, den verbleibenden Rest kann er gegen dem, daß er denselben auf der erkauften Herrschaft in erster Priorität versichere, mit jährlichen Fünf vom Hundert in Conv. Münze und in halbjährigen Raten verzinse, binnen fünf Jahren in fünf gleichen Raten bezahlen.

Wer die Herrschaft in Augenschein nehmen will, hat sich an die Verwaltung in Sierning zu wenden; die ausführliche Gutsbeschreibung aber, die buchhalterischen Anschläge und Ausweise, so wie die näheren Verkaufsbedingnisse können täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden bey

der hiesig k. k. Staatsbuchhaltung und bey der k. k. Staatsgüter = Administration eingesehen werden.

Linz am 24. October 1825.

Von der k. k. ob = der = ennsischen Staatsgüter = Veräußerungs = Commission.

Aloys Edler v. Schwinghaimb,
kaiserl. königl. Regierungs = Secretär.

Z. 1411.

(3)

ad Nro. 33r.

St. G. B.

Versteigerungs = Kundmachung.

Die Veräußerung des Truentenstifts = Beneficiums betreffend.

Von der k. k. Staats = und Fondsgüter = Veräußerungs = Commission der Provinz Oesterreich ob der Enns wird hiemit eröffnet, daß die zum ob = der ennsischen Religionsfonde eingezogene Truentenstiftung nächst Steyr im Traunkreise den 16. December 1825 im Rathssaale des hierortigen k. k. Regierungs = Gebäudes der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, und an den Bestbiether unter dem Vorbehalte der Bestätigung der k. k. Staats = und Fondsgüter = Veräußerungs = Hofcommission verkauft werden wird.

Die feilgebothene Stiftung, welche als ein selbständiges Dominium bey der ob = der = ennsischen Landtafel inliegt, besteht in dem Bezuge der jährlichen Geldgaben von 31 Grundunterthanen in einem unveränderlichen Betrage pr. 180 fl. 50 kr.; des Natural = Getreid = und Küchendienstes mit 2 Megen 1 $\frac{1}{4}$ Maßl Weizen, 46 Megen 12 $\frac{1}{2}$ Maßl Korn, 1 Meye 3 $\frac{1}{4}$ Maßl Gerste, 66 Megen 9 $\frac{3}{4}$ Maßl Haber, 40 Keisten Haar, 2 Lämmer, 6 Stück Gänse, 21 Stück Hühner und 200 Stück Eyer; des ganzen Feldzehentes auf 120 18 $\frac{1}{2}$ 64 Joch Aecker, der Winkelsteuer von jedem Inwohner eines Unterthans; der 10percentigen Laudemial = Gebühren vom liegenden Vermögen bey Besitzveränderungen unter Lebenden, und des 10percentigen Mortuars vom rein verbleibenden Mobilien = und Real = Vermögen bey Todfalls = Verhandlungen; des herkömmlichen Sterbhauptes pr. 10 fl. bey 21 Unterthanen; endlich der adelichen Richters = amts =, Grundbuchs = und Justiz = Taxen.

Als Ausrufspreis ist nunmehr nach dem Durchschnitte der Ergebnisse der in den letzteren Jahren in die Religionsfonds=Casse rein eingeflossenen und nach dem jedesjährigen Gelddurchschnitts=Curse auf Conventions=Münze reducierten saßen Geld=Abfuhren die Summa ausgemittelt worden mit 6000 Gulden Conventions=Münze, d. i.

Sechs Tausend Gulden Conv. Münze.

Zum Ankaufe dieses Dominiums wird Jedermann zugelassen, der hierlandes Realitäten zu besitzen geeignet ist, und jenem, der in der Regel nicht landtafelfähig ist, kömmt die mit Circularverordnung ddo. 27. April 1818 der Regierung kund gemachte allerhöchst bewilligte Nachsicht der Landtafelfähigkeit und die damit verbundene Befreyung von Entrichtung der doppelten Gülte für sich und seine Erben in gerader absteigender Linie zu Statten.

Wer bey der Versteigerung für einen Dritten ein Anboth machen will, hat sich vorläufig mit einer rechtsbindigen auf diesen Act lautenden Vollmacht seines Committenten auszuweisen, nebstbey aber hat jeder Licitant den zehnten Theil des Ausrufspreises mit 600 fl., Säge:

Sechs Hundert Gulden Convent. Münze

als Caution gleich bey der Versteigerung zu Handen der Commission, entweder bar, oder in öffentlichen, auf Metallmünze und auf Ueberbringer laufenden Staatspapieren nach ihrem cursmäßigen Werthe zu erlegen, oder eine auf diesen Betrag laufende, von der k. k. Kammerprocuratur vorläufig geprüfte, und als bewährt bestätigte Sicherstellungsurkunde bezubringen. Die bar erlegte Caution wird dem Bestbieter für den Fall der Ratification des Verkaufes in den Kauffchilling bey dem Erlage der ersten Ratenzahlung eingerechnet, den übrigen Kaufswerbern aber wird sie sogleich nach beendeter Licitation, so wie dem Bestbieter, wenn die Ratification nicht erfolgt, nach geschehener Verweigerung derselben zurückgestellt.

Der Käufer hat übrigens den Kauffchilling, wenn er denselben nicht sogleich ganz erlegen wollte, zur Hälfte binnen 4 Wochen nach der herabgelangten Ratification noch vor der Gutsübergabe zu berichtigen, die andere Hälfte kann er gegen dem, daß er sie auf dem erkauften Dominium in erster Priorität versichert, mit jährlichen Fünf vom Hundert in Conv. Münze und in halbjährigen Raten verzinsset, binnen fünf Jahren in fünf gleichen Raten bezahlen.

Die umständliche Gutsbeschreibung, die buchhalterischen Anschläge und Ausweise, und die näheren Verkaufs=Bedingnisse können bey der Kauf=

königl. Staats- und Fondsgüter-Administration täglich zu den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Linz am 24. October 1825.

Von der k. k. ob-der-ennsischen Staatsgüter-Veräußerungs-Commission.

Aloys Edler v. Schwinghaimb,
kaiserl. königl. Regierungs-Secretär.

B. 1409.

(2)

Nr. 301.

St. G. B.

K u n d m a c h u n g

Zur Versteigerung der, dem krainerischen Religionsfonde gehörigen Karstengült im Adelsberger Kreise.

Am 7. Hornung 1826 um 10 Uhr Vormittags wird in dem Subernial-Rathsfaale des Landhauses zu Laibach die dem krainerischen Religionsfonde gehörige Karstengült dem Meistbiethenden mit dem Vorbehalte der Genehmigung der k. k. Staatsgüterveräußerungs-Hofcommission öffentlich verkauft werden.

Der nach den baren Abfuhren mit den directionmäßigen Zuschlägen und Abfällen ausgemittelte Ausrufspreis ist Zweytausend Siebenhundert achtzig ein Gulden 30 kr. Conv. Münze.

Diese Gült, welche in dem Adelsberger Kreise liegt, hat nachstehende Bestandtheile, und zwar:

I. An Wirthschafts-Gründen.

Die Karstengült hat lediglich die sogenannten Suppangründe, welche zur Zeit, als das Karsteramt von Sittich aus verwaltet wurde, dem jeweiligen Suppan als Entgelt für seine Mühe und Bege in Genuß überlassen waren, gegenwärtig aber sind solche aufkündbar bis Ende October 1826 verpachtet, der gegenwärtige Pachtzins beträgt

von Aeckern	.	.	.	.	.	47 fl. 39 kr.
= Wiesen	.	.	.	.	.	67 = 23 =

II. An Gerechtsamen.

Diese Gült hat das Recht auf den Fisch-Nachzug in dem Zirknitzer

See, welche Fischerey dermahl um 5 fl. 10 kr. gegen jedesmahlige Aufkündigung bis Ende Juny 1827 verpachtet ist.

III. An der Dominical-Nutzung von Unterthanen.

2) Die in 8. Dörfern zerstreuten Unterthanen dieser Gült dienen 43 1/4 Huben nach dem aus dem Rectifications-Urbario entworfenen Schuldigeheitsbuche an ihren Urbarial-Gaben ohne Abzug des gesetzlichen Stels an unveränderlichem Urbarszins, Weinfuhren und Canon=

	Relution	94 fl. 32 1/4 kr.
=	Getreid = Relution	3 = 28 =
u. =	Roboth	126 = 39 1/4 =
	<u>zusammen</u>	<u>224 fl. 39 2/4 kr.</u>
nach Abschlag des Stels pr.		44 = 55 3/4 =
	aber	179 fl. 43 3/4 kr.

2) Da die Unterthanen dieser Gült dem von der bestandenen Roboth-Abolitions-Hofcommission unsteigerlich festgesetzten Canon eindienen, so hört der Bezug des Laudemiums in Besitzveränderungsfällen von selbst auf.

Es wird demnach vermög der bestehenden alten Gewohnheit bey Besitzveränderungen von einer ganzen Hube nur eine Umschreibungstaxe pr. 4 fl. 15 kr., und so stufenweise von einer halben 2 fl. 7 1/2 kr., von einer viertel 1 fl. 3 3/4 kr., und von einer mindern als 8tl. Hube 20 kr. abgenommen.

3) Die Mortuar-Gebühren haben seit der Einführung der Bezirksamte, und Sistirung der Patrimonial-Gerichtsbarkeiten ganz aufgehört.

4) Die Natural-Roboth ist auf den sub 1 bestimmten Betrag unsteigerlich und unwiderrücklich reluiert.

5) Kleinrechte bestehen bey dieser Gült keine.

6) An Kanzlertaxen werden von den Unterthanen nach uralter Gewohnheit bezahlt:

für einen Vertrag jeder Art	1 fl. 42 kr.
= = Kaufbrief, Gewährbrief	1 = 42 =
= = Schuldbrief	— = 34 =
= = Verzicht	— = 34 =

in so ferne nämlich die Verfertigung dieser Urkunden bey dem Verwaltungsamte nachgesucht wird.

Fernerß für einen Grundbuchsextract	— fl. 15 kr.
= = Intabulation, Pränotation oder Ex-tabulation	— = 7 1/2 =

7) Der Naturalgetreiddienst ist bey dieser Gült auf den sub 1 angezeigten Betrag unsteigerlich und unwiderrufflich reluiret.

IV. Lasten der Gült.

Auf landesfürstliche Steuern laut der Rechnung vom Mil. J. 1824. 39 fl. 8 kr.

Die wesentlichsten Bedingnisse, unter welchen diese Gült zum Verkaufe ausgedothet wird, sind folgende:

1) Wird zu deren Ankaufe Jedermann zugelassen, der hierlandes zum Realitätenbesitze geeignet ist.

2) Denjenigen christlichen Käufern, die nicht landtafelfähig sind, kömmt, wenn sie solche erstehen, für sich und ihre Leibeserben in absteigender Linie die Nachsicht der Landtafelfähigkeit und die damit verbundene Befreyung von der doppelten Gült zu Statten.

3) Jeder Kauflustige, der an der Versteigerung Theil nehmen will, hat den 10 Theil des Ausrufspreises als Caution bey der k. k. Versteigerungs-Commission entweder bar zu erlegen, oder eine von dem k. k. Fiscalamte vorläufig geprüfte und bewährt befundene fideijussorische Sicherstellungsacte beyzubringen.

4) Von dem Meistbothe ist die Hälfte vier Wochen nach erfolgter Genehmigung des Verkaufsactes, und vor der Uebergabe der Gült zu berichtigen, der Ueberrest hingegen kann gegen dem, daß er auf der erkauften Gült in erster Priorität versichert, und mit 5% verzinstet werde, binnen 5 Jahren in 5 gleichen Jahresratenzahlungen abbezahlt werden.

5) Wer für einen Dritten einen Anboth machen will, hat sich vorläufig mit der Vollmacht seines Committenten auszuweisen.

Diejenigen, welche sich über die Erträgnisse dieser Gült Ueberzeugung verschaffen wollen, haben sich an das Verwaltungsamt der Staatsherrschaft Adelsberg zu verwenden, auch können die übrigen Verkaufs-Bedingnisse, der Werthsanschlag und die umständliche Beschreibung derselben bey der k. k. illyrischen Staatsgüter-Veräußerungscommission eingesehen werden.

Von der k. k. illyrischen Staatsgüter-Veräußerungs-Commission.

Laibach am 8. November 1825.

Franz Freyherr v. Buffa,
k. k. Subernial- und Präsidial-Secretär.

Stadt- und landrechtliche Verlautbarungen.

Z. 1413.

(3)

Nr. 6888.

Von dem k. k. Stadt- und Landrechte in Krain wird bekannt gemacht: es sey über Ansuchen der Frau Anna Wappler, als Vormünderinn ihrer zwey minderjährigen Kinder Heinrich und Anna Wappler, als erklärten Erben, zur Erforschung der Schuldenlast nach dem am 15. September 1825 in Laibach verstorbenen Franz Wappler, gewesenen Haupt- Cameral- Cassier, die Tagsatzung auf den 19. December 1825 Vormittags um 9 Uhr vor diesem k. k. Stadt- und Landrechte bestimmt worden, bey welcher alle jene, welche an diesen Verlass aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu stellen vermeinen, solche sogleich anmelden und rechtsgeltend darthun sollen, widrigens sie die Folgen des §. 814 d. G. B. sich selbst zuzuschreiben haben werden.

Laibach den 14. November 1825.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1404.

E d i c t.

Nr. 475.

(3) Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Seisenberg wird hiemit bekannt gemacht: Es sey auf Ansuchen des Anton Kumann von Kleingurf, wider Andre Pirnath von ebenda, wegen schuldigen 77 fl. 24 kr. s. c. s., in die Feilbiethung der dem Letztern gebührigen, zu Kleingurf liegenden, dem Gute Weinegg unterthänigen, gerichtlich auf 100 fl. geschätzten ganzen Kaufrechts-hube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden gewilliget worden.

Hiezu werden nun drey Versteigerungs- Tagsatzungen, und zwar die erste auf den 30. November, die zweyte auf den 31. December l. J. und die dritte auf den 31. Jänner k. J. 1826, jedesmahl Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco der Realität mit dem Verfügen anberaumt, daß im Fall besagte Realität bey einer der ersten zwey Tagsatzungen nicht wenigstens um den Schätzungswert an Mann gebracht werden sollte, bey der dritten und letzten Licitation auch unter der Schätzung hintan gegeben werden würde.

Sämmtliche Kauflustige werden zur zahlreichen Erscheinung mit dem Verfügen eingeladen, daß die Licitationsbedingnisse am Tage der Licitation bekannt gemacht werden. Bez. Gericht Herrschaft Seisenberg am 30. October 1825.

Z. 1403.

E d i c t.

Nr. 526.

(3) Von dem Bezirksgerichte der Fürst Uersbergischen Fideicomis- Herrschaft Seisenberg wird allgemein kund gegeben: Es werde in Folge bewilligten Sufactes des Mathias Illovár von Pottok, dessen zu Pottok liegende, der löblich. Staats-herrschaft Sitlich unterthänige halbe Kaufrechts-hube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden auf freyer Hand veräußert. Zu dieser Versteigerung wird hiemit der 29. November l. J. früh 9 Uhr in loco der Realität bestimmt, und hiezu die Kauflustigen zur zahlreichen Erscheinung eingeladen.

Die Versteigerungs- Bedingnisse werden in loco der Realität bekannt gemacht. Bez. Gericht Seisenberg am 15. November 1825.

Z. 1402.

Die Reißjagd und Wildbahn

(2)

in den Pfarren Obergörzach, Asp, einem Theile der Pfarre Mitterdorf und Wochalmervellach wird für das Militär- Jahr 1826 bey dem Verwaltungsamte der Cameralherrschaft Weldes, mit Bewilligung der Wohlöblichen k. k. Domainen- Administration, den 15. k. M. Vormittags von 9 bis 12 Uhr licitando verpachtet werden. Weldes am 10. November 1825.

3. 1416.

(2)

Ankündigung.

Den 21. December d. J.

wird die Ziehung der großen und beliebten
Lotterie der

sechs Realitäten in und bey Wien,
deren

Ablösungen 335000 fl. betragen,
unabänderlich vorgenommen.

Die beträchtlichen Gewinnste dieser Lotterie
bestehen aus

13000 Treffern, im Gesamtbetr. v. fl. 539254

nämlich 6 Haupttreffer oder Ablö-
sungen

				= 335000
als	1	Haupttreffer oder		= 150000
	2	detto		= 70000
	3	detto		= 40000
	4	detto		= 30000
	5	detto		= 25000
	6	detto		= 20000

Ferner

12994 Geldtreffer im Betrage von fl. 204254

diese bestehen aus

794 gezogenen Treffern	=	23944
3600 Vor- und Nachtreffer	=	56560
8000 Gratis-Lose	=	123750

diese letztern enthalten

8000 Gewinnste à 1 Duc. machen = 90000

worunter

1 Haupttreffer von 1000 Duc.

oder = 11250

unter den vorerwähnten 12994 Gewinnsten befinden sich Treffer von 6000, 4000, 1000, 800, 500, 400, 300, 200, 100 fl. und von 1000, 100, 50, 20 Ducaten. Diese Lotterie biethet dem theilnehmenden Publicum Alles dar, was bey einem solchen Spiele nur immer wünschenswerth seyn kann, und es ist gewiß jeder billigen Erwartung im höchsten Grade entsprochen, denn

1 tens wird durch die Zahl von Sechs Realitäten-Gewinnsten die Wahrscheinlichkeit viel größer, einen — als den Einzigen Haupttreffer aus einer großen Los-Masse zu gewinnen.

2 tens hat diese Lotterie 13000 Treffer, und so nach bey einer Ziehung beynah um 1000

Gewinnste mehr, als 2 andere Lotterien in 3 Ziehungen zusammen aufweisen können.

3tens haben die Gratis-Lose außerordentliche Vortheile, denn außerdem, daß eine große Anzahl derselben zwey Mal bestimmt gewinnen muß, spielen solche auch zum dritten Male auf alle Haupt- und Nebentreffer mit und befehen

4tens einen Haupttreffer von 1000 Duc., welchen keine Lotterie aufzuweisen hat.

5tens wie sehr vortheilhaft dieses Spiel ist, ergibt sich daraus, daß, wenn 6 Personen, jede mit einer Einlage von nur 40 fr. C. M. zum Ankauf eines Loses sich vereinigen, demnach jeder Theilnehmer auf die bedeutende Summe von fl. 539254 mitspielt.

Das Los zu diesem interessanten Spiel kostet nur fl. 10 W. W. oder 4 fl. C. M.

Lose und Freylose (in so lange letztere nicht ganz vergriffen seyn werden) sammt Spielplänen sind fortwährend in Laibach bey Gefertigtem zu haben.

J g n. B e r n b a c h e r,
Tuch- und Schnittwaaren-Handelsmann.

Z. 1415

E d i c t.

Nr. 965.

(2) Von dem Bezirksgerichte Herrschaft Weixelberg wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Martin Erjauz und Consorten in Dobrova wider die Eheleute Georg und Margaretha Omachen, puncto 330 fl. N. M., die sistirt gewesene erste und zweyte Feilbiethung des, den Besitzern in die Execution gezogenen liegenden und fahrenden Vermögens, als: einer zu Dobrova liegenden, der Staatsherrschaft Sitrich sub Rect. Nr. 272 zinsbaren ganzen Hube sammt Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, im erhobenen Werthe pr. 829 fl. 40 kr., dann mehreren Mobilien, d. i. Haus- und Meierüstung, Vieh, Viehfutter, Getreide u. c., bewilliget und zu deren Vornahme die Tagssagung auf den 21. December l. J. und 21. Jänner k. J. früh von 9 bis 12 Uhr in loco der Realität mit dem Besage bestimmt worden, daß, falls dasselbe bey der zweyten Feilbiethung am 21. k. M. nicht um den Schätzungswertb an Mann gebracht werden könnte, solches bey der dritten und letzten Feilbiethung am 21. Jänner k. J. auch unter demselben hintan gegeben werden würde. Wovon die Kauflustigen mit dem verständiget werden, daß die dießfälligen Citationsbedingnisse täglich unter den gewöhnlichen Amtskunden in dieser Amtskanzley und auch bey Abhaltung der Feilbiethung eingesehen werden können.

Bezirksgericht Weixelberg am 6. November 1825.

Z. 1419.

E d i c t.

Nr. 535.

(2) Das Bez. Gericht Herrschaft Seisenberg macht hiemit bekannt: Es sey zur Erforschung der Schuldenlast nach dem unter 31. März 1824 zu Marintschendorf verstorbenen Andre Saudnig die Tagssagung auf den 7. December 1825. Vormittags um 9 Uhr in dieser Gerichtskanzley angeordnet worden. Es haben daher alle diejenigen, welche auf diesen Verlaß Ansprüche zu stellen gedenken, selche am gedachten Tage sogewiß anzumelden und rechtsgeltend darzuthun, als sie sich widrigens die Folgen des §. 814 b. C. B. selbst zuzuschreiben haben werden.

Bez. Gericht Seisenberg am 17. November 1825.

Z. 1420.

E d i c t.

Nr. 405.

(2) Vor dem Bezirksgerichte Herrschaft Seisenberg haben alle Jene, welche bey dem Verlasse des zu Schöpsendorf am 3. Februar 1824 verstorbenen Hubbesizers Anton Conzillia etwas ansprechen wollen, oder dahin etwas schulden, am 6. December 1825. Vormittags um 9 Uhr sogewiß zu erscheinen, als Widrigens auf Erstere kein Bedacht genommen, gegen Letztere aber im Rechtswege eingeschritten werden würde.

Bez. Gericht Herrschaft Seisenberg am 13. November 1825.

Z. 1421.

E d i c t.

Nr. 436.

(2) Alle diejenigen, welche bey dem Verlasse des Anton Kraß von Loutschane auf welchem immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu machen vermeinen, haben sich dieserwegen zu der vor diesem Gerichte auf den 5. December l. J. Vormittags 9 Uhr bestimmten Tagssagung, anzumelden, widrigens sie sich selbst die Folgen des §. 814 zuzuschreiben haben werden.

Bez. Gericht Herrschaft Seisenberg am 13. November 1825.

Z. 1422.

E d i c t.

Nr. 531.

(2) Von dem Bez. Gerichte Herrschaft Seisenberg wird allgemein bekannt gemacht: Es haben alle Jene, welche zu dem Verlasse des am 5. September l. J. zu Triebsdorf verstorbenen Ganzhüblers Anton Kerdel etwas schulden, oder bey gedachtem Verlasse auf was immer für einem Rechtsgrunde etwas ansprechen wollen, zu der auf den 9. December 1825 bestimmten Anmelde-Tagssagung, zu erscheinen, widrigens gegen Erstere der Rechtsweg eingeleitet, auf Letztere aber kein Bedacht genommen werden würde.

Bez. Gericht Seisenberg am 15. November 1825.